Georg Friedrich Händel
aus: „Neun deutsche Arien“ HWV 202 bis 210

Aria *Süße Stille, sanfte Quelle* HWV 205

Süße Stille, sanfte Quelle
Ruhiger Gelassenheit.
Selbst die Seele wird erfreut,
Wenn ich mir nach dieser Zeit
Arbeitsamer Eitelkeit
Jene Ruh vor Augen stelle,
Die uns ewig ist bereit.

Georg Philipp Telemann
aus: „Sechs moralische Kantaten“ TWV 20:29-34
Kantate „Die Land-Lust“

Aria *In euch, ihr grünen Auen*

In euch, ihr grünen Auen,
in dir, beblümtes Feld,
läßt sich die Anmut schauen,
die Eden dargestellt.

Wo find ich so viel Schöne,
als hier mein Aug‘ erfrischt,
und so viel Lustgetöne,
als Wald und Wasser mischt?

Wo lebt man mit Vertrauen?
Wo ist die beste Welt?
In euch, ihr grünen Auen,
in dir, beblümtes Feld.

Georg Friedrich Händel
aus: „Neun deutsche Arien“ HWV 202 bis 210

Aria *Flammende Rose, Zierde der Erden* HWV 210

Flammende Rose, Zierde der Erden,
Glänzender Gärten bezaubernde Pracht!

Augen, die deine Vortrefflichkeit sehen,
Müssen, vor Anmut erstaunend, gestehen,
Dass dich ein göttlicher Finger gemacht.

Georg Friedrich Händel
aus: L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato, HWV 55
Libretto nach John Milton (1632), bearbeitet und ergänzt von Charles Jennens

Air *Let me wander not unseen*

Let me wander, not unseen
By hedge-row elms, on hillocks green:
There the ploughman, near at hand,
Whistles over the furrow'd land,
And the milkmaid singeth blithe,
And the mower whets his scythe,
And every shepherd tells his tale
Under the hawthorn in the dale.

Lass mich nicht ungesehen über grüne Höhen wandern,
an Ulmenhecken entlang:
Dort, wo ganz in der Nähe der Bauer
pfeifend über sein gepflügtes Land schreitet,
und die Milchmagd lustig singt,
wo der Schnitter seine Sense wetzt,
und jeder Hirte unter dem Weißdorn im Tal
seine Geschichten erzählt.

Air *Come, thou goddess fair and free*

Come, thou goddess fair and free,
In Heav'n yclep'd Euphrosyne;
And by men heart-easing Mirth,
Whom lovely Venus, at a birth,
With two sister-graces more,
To ivy-crowned Bacchus bore.

Komm, du schöne und freie Göttin,
von den Himmlischen Euphrosyne*,
von den Sterblichen leichtherzige Fröhlichkeit genannt,
eine der drei Grazien,

die die liebreizende Venus
dem efeubekränzten Bacchus gebar.

*Göttin der Anmut

Jean Philippe Rameau (1683-1764)
aus: Hippolyte et Aricie

Musette *Chantons sur la Musette*

Chantons sur la musette,
Chantons.
Au son de la musette,
Dansons.
Que l'écho répète
Nos tendres sons.
Chantons sur la musette, etc.
Croissez, naissante herbette.
Paissez, bondissants moutons.
Chantons sur la musette, etc.

Laßt uns zur Musette singen,
laßt uns singen.
Zum Klang der Musette
laßt uns tanzen.
Das Echo soll
unsere lieblichen Töne wiederholen!
Laßt uns zur Musette singen, etc.
Wachse, frisches Gras.
Weidet, muntere Schafe.
Laßt uns zur Musette singen, etc.

Ariette *Rossignols amoureux*

Rossignols amoureux, répondez à nos voix,
Par la douceur de vos ramages;
Rencez les plus tendres hommages
A la divinité qui règne dons nos bois.
Rossignols amoureux, etc.

Verliebte Nachtigallen, antwortet unseren Stimmen
mit eurem lieblichen Gesang!
Singt den zartesten Lobpreis
der Gottheit, die in unseren Wäldern herrscht!
Verliebte Nachtigallen, etc.

Georg Philipp Telemann
aus: Kantate „Umschlinget uns, ihr sanften Friedensbande" TWV 1:1426

Aria *Umschlinget uns, ihr sanften Friedensbande*

Umschlinget uns, ihr sanften Friedensbande!
Komm, einiger und stiller Gottesgeist!

Gib, daß man bloß um deines Namens Ehre,
sonst aber nie, von Streit und Eifer höre!
Ach ja, mein Gott, gibt Fried' in deinem Lande,
das öde wird, wenn dieser Bund zerreißt.

Johann Sebastian Bach
aus: „Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd" BWV 208

Arie *Schafe können sicher weiden*

Schafe können sicher weiden,
wo ein guter Hirte wacht.
Wo Regenten wohl regieren,
kann man Ruh und Friede spüren
und was Länder glücklich macht.

Georg Friedrich Händel
aus: „Neun deutsche Arien" HWV 202 bis 210

Aria *Meine Seele hört im Sehen* HWV 207

Meine Seele hört im Sehen
Meine Seele hört im Sehen,
Wie, den Schöpfer zu erhöhen,
Alles jauchzet, alles lacht.

Höret nur,
Des beblümten Frühlings Pracht
Ist die Sprache der Natur,
Die uns deutlich durchs Gesicht,
Allenthalben mit uns spricht.

Georg Philipp Telemann
aus: „Pastorelle en Musique oder Musikalisches Hirtenspiel“

Aria *Freiheit soll die Losung sein*

Freiheit soll die Losung sein!
Die bleibt mir ins Herz geschrieben.
Abgeschmackt, abgeschmackt ist alles Lieben.
Darum stimmet mit mir ein:
Freiheit soll die Losung sein!